

# Kirchenbote lokal

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH 307

Nr. 7

24. Juni 2011



Bild: H. Jutzi

## Editorial

### Ein Jahr im Amt

Das erste Jahr meiner Amtszeit in der Kirchengemeinde mit vielen interessanten und neuen Eindrücken liegt bereits hinter mir. Da ich vorher keinen Blick «hinter die Kulissen» gewagt hatte, waren es vor allem zwei Dinge, die mich besonders beeindruckt haben:



Erstens die grosse Zahl an Freiwilligen in unserer Kirchengemeinde. Es scheint mir wie bei einem Eisberg zu sein: als Gemeindemitglied nehme ich nur die Angebote wahr, die direkt für mich von Belang sind – die Spitze des Eisberges. Aber in der Gesamtheit der vielen unterschiedlichen Angebote wird die Zahl an Personen doch sehr gross und beeindruckend.

Zum Zweiten war ich überrascht, dass die Kirchengemeinde für den Erhalt und Unterhalt ihrer Liegenschaften grösstenteils selbst aufkommt. Es ist angesichts der grossen Kulturschätze in der Gemeinde – man denke nur an die wunderschöne Holzdecke in der Kirche – bemerkenswert und ein grosser Beitrag zum Erhalt von Kulturgütern. Nicht zuletzt wird auch das Erscheinungsbild von Dürnten durch die kirchlichen Liegenschaften entscheidend geprägt.

Ist das eigentlich allen, die aus der Kirche austreten, so bewusst? Oder ist die Gesellschaft mittlerweile so egoistisch, dass nur noch das Eigene zählt und eine Fürsorge für die Gemeinschaft nur noch die anderen, aber ja nicht man selbst bezahlen will? – Die Ferien stehen vor der Tür und sicher wird der eine oder andere Kulturschätze in fremden Ländern anschauen. Sorgen wir doch dafür, dass auch die Kulturschätze hier bei uns erhalten bleiben.

Ulrike Beermann, Kirchengemeinderin



*Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen?  
Soll es etwa für die Lebenden die Toten befragen?*

Jesaja 8,19

Bild: William Blake (1757-1827): The Ghost of Samuel Appearing to Saul (ca. 1800)

## Kontakte mit dem Jenseits

Zum Umgang mit einer schwierigen Gratwanderung

**Medien, die Kontakte mit Verstorbenen anbieten, haben grossen Zulauf. Dabei stellt sich die Frage, wie man sich aus biblischer Sicht dazu verhalten soll. Am Beispiel von Saul, der durch eine Totenbeschwörerin den verstorbenen Propheten Samuel kontaktieren will (1.Sam 28), ergeben sich überraschende Antworten.**

Felix Gietenbruch – Was früher im Verborgenen geschah und mit Skepsis beäugt wurde, darüber wird heute immer offener berichtet: von Menschen, die von sich behaupten, dass sie mit dem Jenseits in Kontakt stehen. Am 8. Juni berichtete etwa der «Zürcher Oberländer» ganz selbstverständlich über das Medium Dolly Röschli, das seine Dienste im Aathal anbietet. «Die Verstorbenen nehme ich als Energie wahr, als Flimmern in der Luft»\* erzählt darin das Medium.

Der Artikel wertet nicht. Er übt weder weltanschauliche noch religiöse Kritik. Ganz anders die Reaktion einer Leserbriefschreiberin drei Tage später: mit biblischen Argumenten versucht sie nachzuweisen, dass Jenseitskontakte eine teuflische Verführung sind. Tatsächlich gibt es einige biblische Texte, die vor dem Kontakt mit Totengeistern warnen (Lev 19,31; Dtn 18,9-13). Am bekanntesten ist die Geschichte von König Saul, der in seiner Not zu einer Totenbeschwörerin geht, um den verstorbenen Propheten Samuel über sein Schicksal zu befragen (1.Sam 28).

Saul ist in grosser Not: die Philister sammeln ihr Heer zum Krieg gegen Israel. Im Angesicht des Heeres packt ihn Todesangst. Saul, der sich eigentlich mit Gott überworfen hat und von ihm nichts mehr wissen wollte, will nun trotzdem Gott um Rat fragen. Aber «der Herr antwortete ihm nicht, nicht durch Träume, nicht durch die Urim, nicht durch die Propheten.» (V. 6) Weil er von Gott keine Antwort bekommt, sagt er zu seinen Dienern: «Sucht mir eine Frau, die Herrin ist über einen Totengeist. Dann will ich zu ihr gehen und sie befragen.» (V. 7).

Die Geschichte beginnt also damit, dass Saul Gott befragen will. Wie befragen wir Gott heute? Indem wir beten und die Bibel als «Wort Gottes» lesen. Das Gebet ist auch zur Zeit Sauls zentral; aber wenn Gott damals durch Träume, durch die Urim oder durch die Propheten antwortet, wird unter «Wort Gottes» noch etwas ganz anderes verstanden als die heutige Bibellektüre. Denn diese drei Möglichkeiten sind alle eine Form von Jeneitskontakt: 1. Der Traum ist in der Bibel ein Erfahrungsraum, der offen ist zur jenseitigen Welt. Am Eindrücklichsten wird das vielleicht im Traum Jakobs von der Himmelstreppe sichtbar (Gen 28). 2. Das Erleben eines Propheten ist in vielem mit dem vergleichbar, was heute Medien von sich behaupten: der Prophet hört und sieht eine Dimension von Wirklichkeit, die dem «normalen» Menschen verborgen ist. Das zeigt sich bspw. sehr schön

Fortsetzung nächste Seite

in einer Szene, in der der Diener des Propheten Elisa plötzlich sehend wird und die jenseitige Dimension der Wirklichkeit wahrnimmt (2.Kön 6,17).

3. Der Begriff «Urim» ist eine Art Kurzformel für das *Efod*, ein Wahrsagegerät mit in Edelsteinen eingeschnittenen Buchstaben, das ein Priester an seiner Gewandung trug und das dem Befragten Gottes diente. Dabei hatte der Priester eine ähnliche Funktion wie ein heutiges Medium, das eine Planchette benützt.\*\*

Schon diese Überlegungen zeigen, dass es hier keineswegs um ein Verbot von Jenseitskontakten geht, sondern vielmehr um die Frage, *wer* kontaktiert wird: Gott oder die Toten? Doch wer sind die «Toten», und was ist genau mit «Gott befragen» gemeint? Als Saul mit zwei Begleitern in der Nacht bei der Totenbeschwörerin ankommt, bittet er sie, ihren Totengeist zu befragen und den verstorbenen Samuel heraufzubringen. Das scheint zu bestätigen, was wir vermuten: mit den «Toten» sind die Verstorbenen gemeint, die man eben über ein solches Medium zitieren und befragen kann. Doch so klar ist die Sache nicht: denn als Samuel tatsächlich erscheint, sagt die Frau: «Einen Gott sah ich aus der Erde heraufsteigen.» (V. 13) Das will heissen: da geschieht etwas, was niemand erwartet hat. Die Frau erschrickt. Samuel ist offensichtlich kein Totengeist, sondern «ein Gott»: ein Wesen, das zur Sphäre Gottes gehört wie die Engel, die in älteren Texten noch Götter genannt werden.

Wenn die Bibel vor falschen Propheten und dem Kontakt mit Totengeistern warnt, tut sie das, weil diese Wesen lügen und alles schön reden: «Immer wieder sagen sie zu denen, die mich verachten: Der Herr hat gesagt: Ihr werdet Frieden haben! Und zu jedem, der im Starrsinn seines Herzens lebt, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen!» klagt Jeremia (23,17). Wenn nun Samuel zu Saul spricht, ist das allerdings alles andere als Schönmalerei: «Und morgen wirst du mit deinen Söhnen bei mir sein. Auch das Heer Israels wird der Herr in die Hand der Philister geben.» (V. 19). Saul muss das hören, was er gerade nicht hören wollte. Statt der angenehmen Täuschung durch einen Totengeist konfrontiert ihn Gott mit der bitteren Wahrheit.

Darum sind mit den «Toten» in der Bibel nicht einfach Verstorbene gemeint, sondern Wesen, die nicht zur Sphäre Gottes gehören. Wesen, die sich von Gott getrennt haben und dem Bösen verfallen sind. Denn Tod und Leben sind in der Bibel zuallererst Beziehungsbegriffe: wer mit Gott verbunden ist, ist lebendig; und wer mit Gott gebrochen hat, ist tot. Sei er nun biologisch lebendig oder tot. Samuel gehört zu den Lebenden, zur Sphäre Gottes – ob in diesem oder in jenem Leben.

In der Geschichte von Saul und der Totenbeschwörerin geht es nicht um ein pauschales Verbot von Jenseitskontakten. Sondern sie stellt die Frage, wo und wie ich wirklich Hilfe finde. Saul fragt zwar zuerst äusserlich bei Gott an – aber nur um zu erfahren, wie er diesen Krieg gewinnen kann. Innerlich kehrt er nicht zu Gott um. Darum bleibt Gott stumm.

Wie damals ist es auch heute oft sehr schwierig zu sagen, mit welchem Wesen ein Medium wirklich in Kontakt steht. Wesen, die den Menschen täuschen und verführen oder Wesen, die aus Gott sind und zur Wahrheit führen. Genauso wichtig ist aber die Frage, was ich eigentlich suche: will ich wirklich lebendig werden in Gott – oder suche ich nur materielle Hilfe, um irdisch Erfolg zu haben? Leben finde ich nur, wenn ich mich selber auf den Weg des Lebens mache.

\* ZO/AvU vom 8. Juni 2011, S. 5

\*\* Die Herstellung des Efods wird in Ex 28,6-38 beschrieben. Trotz der detaillierten Beschreibung bleibt die Funktion des Efods unklar. Die Verwendung in der Davidsgeschichte (1.Sam 23,9-12; 30,7-8) macht aber sehr deutlich, dass es ein Gott geweihtes Wahrsagegerät ist. Offensichtlich konnte auch dieses missbraucht werden (Ri 8,27).

## «Das wahre Lebenswasser» – Bibliolog im Gottesdienst

**Am 17. Juli feiern wir den Gottesdienst in einer speziellen Form.**

Karin Disch – Zu Beginn der Sommerferien feiern wir wiederum einen Gottesdienst, bei dem wir anstatt einer klassischen Predigt zuzuhören gemeinsam den Bibeltext auslegen. Wir sind dabei, als Jesus am Jakobsbrunnen eine Frau trifft und sie um Wasser zum Trinken bittet. Wie es dabei den beteiligten Figuren geht, aber auch, was der Brunnen darüber denkt, erfahren wir am 17. Juli.

*Bibliolog*® ist eine Methode, gemeinsam mit einer Gruppe eine biblische Geschichte zu entdecken. Die Teilnehmenden versetzen sich dabei

in die biblischen Gestalten hinein. In diesen Rollen füllen sie die «Zwischenräume» der Texte, also das, was nicht gesagt wird, sondern man sich vorstellen muss. Dabei verweben sich Lebensgeschichte und biblische Geschichte miteinander und legen sich gegenseitig aus. Karin Disch leitet den Bibliolog an und gestaltet den gottesdienstlichen Rahmen dazu.

Sie dürfen sich aktiv in den Bibliolog einbringen oder auch einfach nur dabei sein und das Gehörte auf sich wirken lassen. So oder so lade ich Sie herzlich ein, den Gottesdienst mit uns zu feiern. Im anschliessenden Chilkafi in der «Alten Metzgi» können wir über das Erlebte austauschen.

## Das Domino-Team bildet sich weiter

**Eine Kindergruppe leiten ist eine Herausforderung. Dies merken unsere Domino-LeiterInnen in den Programmen. In einer Weiterbildung übten sie sich im Leiten, Instruieren und Erklären.**

Thomas Schönenberger – Am Freitag, 3. Juni fand der Domino-Weiterbildungstag statt. So reiste das Domino-Leiterteam nach Zürich, wo wir das Landesmuseum besuchten. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit dem Schiff nach Horgen und mit dem Zug nach Pfäffikon SZ. Von dort wanderten wir über den Holzsteg nach Rapperswil, wo wir uns im Minigolfen massen. Unterwegs gab es immer wieder Ausbildungsblöcke übers Leiten sein, Instruieren und Feedback geben. Die Ausbildungsblöcke wurden von Thomas Schönenberger gehalten.

Die LeiterInnen erhielten aber alle auch eine Tagesaufgabe, nämlich gewisse Programm-Punkte zu leiten. Sie mussten z.B. eine Ausstellung im Landesmuseum beschreiben oder ein Spiel erklären und anleiten. So konnten sie einerseits die Theorie praktisch umsetzen und andererseits ihre Leiterfähigkeiten reflektieren und verbessern.

Bei den LeiterInnen kam der Tag gut an. Sie fanden es toll, eine Leitungsaufgabe praktisch umzusetzen und sich gegenseitig Feedbacks zu geben. Dieser Tag diente allerdings nicht nur der Weiterbildung. Genauso wichtig ist so ein Teamanlass auch für die Motivation und Teamförderung. Diese Motivation fliesst natürlich auch in die Domino-Programme, welche alle 14 Tage am Mittwochabend stattfinden.



Silvia Krapf

Schon fast vierzig Jahre bin ich mit meiner Familie an der Heligeichstrasse in Tann daheim. Unsere drei Töchter – mittlerweile alle erwachsen und verheiratet – durften hier eine unbeschwernte Jugend geniessen. Heute nehmen wir mit grosser Freude Anteil am Ergehen unserer sieben Enkel.

Die Pflege und Betreuung von alten Menschen in einem Altersheim waren 29 Jahre eine wichtige Aufgabe in meinem Leben. Diese Arbeit erfüllte mich mit grosser Befriedigung und Freude bis zu meiner Pensionierung vor vier Jahren.

Nun bleibt mir wieder Zeit für andere Aufgaben. So musste ich es mir auch nicht zweimal überlegen, als ich angefragt wurde für die Organisation und die Durchführung des Chilekafis und des Apéros in unserer Kirchgemeinde. Ein motiviertes Team von Kolleginnen hilft mir, damit die Kirchgänger nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzen, sich kennenlernen oder austauschen können.

Ein grosses Dankeschön bekamen alle Freiwilligen unserer Kirchgemeinde für ihren Einsatz denn auch am letzten Sonntag, als wir nach dem Gottesdienst zuerst zu einem Apéro und anschliessend bei schönstem Wetter zu einer Carfahrt nach Fisingen eingeladen wurden. Im Kloster erwartete uns ein reichhaltiges Mittagessen und bei der anschliessenden Führung konnten wir die eindrücklichen Bauten mit ihrer Geschichte auf uns einwirken lassen.

Dank genug ist für mich jedoch einfach das Wissen, dass auch ich mit meinen Talenten etwas beitragen kann zu einer lebendigen Gemeinschaft unserer Kirche.



### Feldgottesdienst: nun mit Datum...

Am Sonntag, 10. Juli findet der Gottesdienst nicht in der Kirche, sondern bei schönem Wetter um 10.15 Uhr auf dem Hessenhügel statt. Bei schlechtem oder unsicherem Wetter feiern wir zur gleichen Zeit auf dem Bauernhof der Familie Frischknecht (Eichholzstrasse 2, Tann). Gross und Klein ist herzlich eingeladen – auch zum anschliessenden gemeinsamen Zmittag.

Pfr. Felix Gietenbruch wird den Familiengottesdienst leiten. Zwei Kinder werden getauft und anschliessend eine Geschichte für Gross und Klein erzählt. Nach dem Gottesdienst essen wir gemeinsam zu Mittag. Gerne grillieren wir Ihre mitgebrachten Sachen. Bitte bringen Sie Brot und andere Beilagen selber mit; Getränke stehen zur Verfügung (freiwilliges Entgelt).

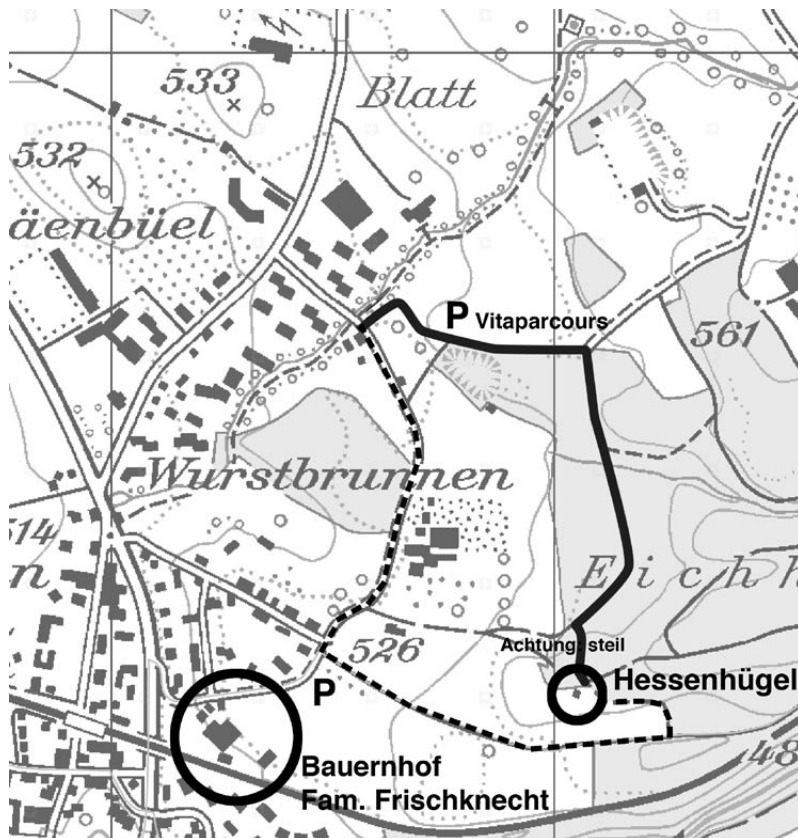
*Gottesdienst auf dem Hessenhügel:* Kommen Sie wenn möglich zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Wenn Sie mit dem Auto kommen, hat es beim Vi-

taparcours einen kleinen Parkplatz; ab da ca. 10-15 min. Fussweg (der gestrichelte Weg ist etwas länger, dafür kinderwagentauglicher). Es ist nicht erlaubt, mit dem Auto bis zum Hessenhügel zu fahren. Für gehbehinderte Personen haben wir einen Fahrdienst eingerichtet: melden Sie sich bei Rosmarie Egli (055 240 37 49) oder bei Ursula Beerli (055 240 44 66). Wer gemeinsam laufen möchte, trifft sich um 9.55 Uhr beim Vitaparcours mit Ulrike Beermann.

*Gottesdienst auf dem Bauernhof der Familie Frischknecht:* Oberhalb des Bauernhofs an der Eichholzstrasse wird ein Parkplatz ausgeschildert sein.

*Wo der Gottesdienst definitiv stattfindet, erfahren Sie über die RegioInfo Telefonnummer 1600 unter der Rubrik «Schulen, Kirchen und Behörden» ab Samstag 9. Juli, 18.00 Uhr.*

Wir freuen uns, Sie begrüssen zu dürfen!



### Monatslied Juli

Ein schlichtes Loblied unter der Nummer 65 im Gesangbuch begleitet uns als Monatslied durch die Gottesdienste im Juli.

Karin Disch – «Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben solange ich bin». Es ist ein Vers aus Psalm 104, der 1969 von Johannes Petzold als wohlklingender und beschwingter Kanon im Dreivierteltakt vertont wurde.

Der 104. Psalm ist ein Schöpfungspalm, der staunend die Wunder der Natur beschreibt.

All die grossen Werke Gottes sind ein Hinweis auf den noch grösseren Schöpfer, den der Psalmsänger sein Leben lang preisen will. Seinem Lobpreis wollen wir uns mit dem Monatslied anschliessen.

### Fahrdienst

Auf telefonische Anfrage steht weiterhin ein Fahrdienst für den sonn-täglichen Gottesdienst bereit.

Claudia Gosswiler – Seit Anfang Jahr fährt der Kirchenbus nicht mehr. Einige Gottesdienstbesucher finden jeweils bei Freunden oder Bekannten eine Mitfahrgelegenheit in die Dürnten Kirche. Der angebotene Fahrdienst wurde nur selten genutzt.

Trotzdem stehen Rosmarie Egli, Oberdürnten (055 240 37 49) oder Ursula Beerli, Tann (055 240 44 66) gerne weiterhin für einen Fahrdienst zur Verfügung. Der Fahrdienst wird im Kirchenzettel des «Zürcher Oberländers» nicht mehr erwähnt – rufen Sie trotzdem ungeniert an!

# Kalender

## ■ Gottesdienste

**Sonntag, 26. Juni, 10.15 Uhr**  
**JuKi6-Familiengottesdienst**  
mit Pfrn. Karin Disch, Thomas  
Schönenberger und SchülerInnen  
vom JuKi6. Thema: «Vom  
gelebten Glauben lernen», am  
Beispiel von Florence Nightingale.  
Orgel: Heidi Brunner. Kinderhort.  
**Kirchgemeindeversammlung** im  
Anschluss an den Gottesdienst.

**Sonntag, 3. Juli, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst** mit Pfr. Felix  
Gietenbruch. Orgel: Heidi  
Brunner. Kinderhort.

**Sonntag, 3. Juli, 19.00 Uhr**  
**Soap-Gottesdienst** in der Kirche.  
Abschluss der Themenreihe:  
«Liebe ist ...».

**Sonntag, 10. Juli, 10.15 Uhr**  
**Familien-Feldgottesdienst mit**  
**Taufen**, mit Pfr. Felix Gietenbruch.  
Ort: bei gutem Wetter auf dem  
Hessenhügel, bei schlechtem  
Wetter auf dem Bauernhof der  
Fam. Frischknecht (RegioInfo  
Tel. 1600 informiert über den  
definitiven Ort). Kinderhort. (Siehe  
Artikel im Innenteil!)

**Sonntag, 17. Juli, 9.45 Uhr**  
**Bibliolog-Gottesdienst** mit Pfrn.  
Karin Disch. Text: Joh. 4: «Das  
wahre Lebenswasser». Orgel:  
Markus Stünzi. **Chilekafi** im  
Anschluss an den Gottesdienst.  
(Siehe Artikel im Innenteil!)

**Sonntag, 24. Juli, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst** mit Pfrn.  
Karin Disch. Orgel: Markus  
Stünzi. Thema: Ein biblischer  
«Wassertext».

**Sonntag, 31. Juli, 9.45 Uhr**  
**Gottesdienst** mit Pfrn.  
Karin Disch. Orgel: Markus  
Stünzi. Thema: Ein biblischer  
«Wassertext».

## ■ Kinder und Familie

**Sonntag, 10. Juli, 10.15 Uhr**  
**Familien-Feldgottesdienst**,  
siehe Gottesdienste.

**Sonntag, 26. Juni, 10.15 Uhr**  
**JuKi6-Familiengottesdienst**,  
siehe Gottesdienste.

## ■ Jugend

jeden Montag\*, 19.00 Uhr  
**Roundabout im High-Way**  
**Dürnten**, Edikerstrasse 16.

**Sonntag, 3. Juli, 19.00 Uhr**  
**Soap-Gottesdienst** in der Kirche.  
Abschluss der Themenreihe:  
«Liebe ist ...».

**Mittwoch, 6. Juli, 18.00 Uhr**  
**Domino Treff** in der «**Alten**  
**Metzg**» mit Thomas  
Schönenberger.

**Samstag, 9. Juli, 14.00 Uhr**  
**Cevi-Jungscharen** gemäss Plan.

## ■ Senioren

**Dienstag, 28. Juni, 15.00 Uhr**  
**Alterssingen im Nauengut** mit  
Lorli Welti.

**Mittwoch, 29. Juni, 10.00 Uhr**  
**Andacht im Nauengut**,  
Pfrn. Karin Disch.

**Mittwoch, 6. Juli, 10.00 Uhr**  
**Andacht im Nauengut**,  
Wortgottesdienst (Kath.).

**Mittwoch, 13. Juli, 10.00 Uhr**  
**Andacht im Nauengut**, (EMK).

**Dienstag, 19. Juli, 15.00 Uhr**  
**Alterssingen im Nauengut** mit  
Lorli Welti.

## ■ Veranstaltungen

jeden Mittwoch\*, 20.00 Uhr  
**Kirchenchorprobe** im  
**Kirchgemeindehaus**

**Sonntag, 26. Juni, ab 11.30 Uhr**  
**Suppenmittag der**  
**Frauenvereine** im  
**Kirchgemeindehaus**.

**Montag, 11. Juli | 12. Sept. | 10. Okt.**  
16.00-19.00 Uhr  
**Hände auflegen** im **Chor der**  
**Kirche**. An diesen **Montagen**  
stellt sich ein Team für diesen  
Dienst zur Verfügung. Letzte  
empfohlene Einfindungszeit:  
18.30 Uhr

**Samstag, 2. Juli**

**5. Pilger-Etappe:** Stein-Säckingen  
– Mumpf – Wallbach – Möhlin –  
Rheinfelden, mit Peter Feldmann,  
055 240 85 65.

**Abfahrt S 15 Richtung Zürich:**  
Bubikon 6.54 Uhr (Rüti 6.51  
Uhr). Ankunft Stein-Säckingen,  
8.24 Uhr. **Billet** (selber lösen):  
Hinfahrt: Wohnort – Zürich –  
Stein-Säckingen. Rückfahrt:  
Rheinfelden – Zürich – Wohnort.  
Unterwegs bei jedem Wetter.  
Verpflegung aus dem Rucksack.  
Variante A: ca. 5 Std.; Variante B:  
bis Möhlin 3 Std. (ohne Pausen).  
Letztes Pilgerdatum 2011:  
6. August: Rheinfelden – Basel

**Sonntag, 10. Juli, 17.00 Uhr**  
**Konzert des Kinderorchesters**  
**Rüti** unter der Leitung von Verena  
Zeller. Eintritt frei – Kollekte.

## ■ Pfarramt

**Unsere nächsten Taufsonntage**

**17. Juli** Pfrn. Karin Disch  
**28. Aug.** Pfrn. Karin Disch  
**4. Sept.** Pfr. Felix Gietenbruch  
**2. Okt.** Pfrn. Karin Disch  
(Erntedank)

**Abwesenheiten**

**16. Juli - 7. Aug.:** Pfr. Felix  
Gietenbruch und Thomas  
Schönenberger, Ferien.  
**1. - 7. Aug.:** Pfrn. Karin Disch,  
Ferien.  
**15. - 20. Aug.:** Pfr. Felix  
Gietenbruch, Pfrn. Karin Disch  
und Thomas Schönenberger,  
Konflager.

**Öffnungszeiten Sekretariat:**

Das Sekretariat bleibt vom 18.  
Juli bis 19. August geschlossen.

## Unser Gemeindefeam

### Pfarramt Dürnten

Felix Gietenbruch 055 240 14 63  
Oberdürntnerstr. 6, 8635 Dürnten  
felix.gietenbruch@zh.ref.ch

### Pfarramt Tann

Karin Disch 055 240 26 91  
Guldistudweg 7, 8632 Tann  
karin.disch@zh.ref.ch

### Sekretariat (Reservationen)

Öffnungszeiten:  
Mo, Di und Do: 9.00 bis 11.00 Uhr  
Claudia Gosswiler 055 240 71 23  
Begegnungszentrum «Alte Metzg»  
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten  
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

### Jugendarbeit

Thomas Schönenberger  
Begegnungszentrum «Alte Metzg»  
Bubikonerstrasse 2, 8635 Dürnten  
055 241 39 41  
jugendarbeit\_duernten@gmx.ch

### Sigristinnen und Abwartin KGH

Marianne Ronner 079 562 48 67  
Lorli Welti 055 240 75 42  
Christa Weissen 055 240 81 56

### OrganistInnen

Heidi Brunner 055 240 34 45  
Markus Stünzi 043 497 00 63

### Katechetin

Marianne Domenig 055 240 38 03

### Kirchenpflege

Rosmarie Egli (Präsidentin)  
055 240 37 49

### Alterssingen

Lorli Welti 055 240 75 42

### Cevi Fröschli

Susanne Flüeler 078 649 54 26

### Cevi Jungschar

Roman Braun 055 240 49 50  
Giulia Ganzoni 055 240 46 57  
Melanie Keller 055 240 59 28

### Cevi Frab & Soap

Simon Boller 055 240 42 25

### Fiire mit de Chliine

Christiane Gietenbruch 055 240 46 61

### Gemeindenachmittag

Annette Fehlmann 055 240 77 00

### Hände auflegen

Karin Mohn 055 240 83 85  
Katharina Feldmann 055 240 85 65

### Kirchenchor

Sonja Schulthess (Kopräsidentin)  
055 240 41 18  
Susanne Binkert (Kopräsidentin)  
055 243 44 70  
Othmar Mächler (Dirigent)  
055 240 92 87

### Roundabout

Lucienne Schriber 055 240 55 48

## Impressum

### Herausgeber

Evang.-ref. Kirchgemeinde  
Dürnten. Der «Kirchenbote lokal»  
erscheint monatlich.

### Redaktion

Claudia Gosswiler 055 240 71 23  
sekretariat.duernten@zh.ref.ch

### Redaktionsschluss:

Montag, 11. Juli 2011  
Die nächste Ausgabe erscheint  
am 29. Juli 2011.

\* ausser in den Schulferien